

Pforzheim unterhält besonders viele Beziehungen

Untersuchung zeigt 1.558 Städtepartnerschaften im Land, die Austausch und Verständigung fördern

Pforzheim (red). Etwa 63 Prozent der Kommunen in Baden-Württemberg pflegen insgesamt 1558 aktive Städtepartnerschaften. Das zeigt die erste landesweite Erhebung des Städtetags Baden-Württemberg aus dem Jahr 2024. Rund die Hälfte aller Kommunen besitzen formalisierte Partnerschaftsurkunden. Diese Partnerschaften verbinden Städte und Gemeinden in verschiedenen Ländern, wobei die meisten Verbindungen nach Frankreich (516), Deutschland (193) und Italien (137) bestehen. Es folgen Partnerschaften mit Ungarn und Polen, wie die Stadtverwaltung Pforzheim in einer Pressemitteilung erklärte.

Viele Städte pflegen demnach eine bis zwei Partnerschaften, doch Pforzheim unterhält mit acht Partnerstädten besonders intensive Beziehungen. Diese Verbindungen förderten den interkulturellen Austausch und sollen für ein friedliches Miteinander der Völker stehen, heißt es weiter.

Die Stadt Pforzheim pflegt laut der Mitteilung enge Beziehungen zu den Partnerstädten Saint-Maur-des-Fossés (Frankreich), Vicenza (Italien), Győr-Ménfőcsanak (Ungarn) und Tschenschau (Polen). Insgesamt bestehen Partnerschaften in über 70 Ländern weltweit, wobei der Schwerpunkt auf innereuropäischen Verbindungen liegt. Die Abteilung Europa und Städtepartnerschaften der Stadt Pforzheim betreut auch Partnerschaften mit Nevsehir (Türkei), Irkutsk (Russland), Osijek (Kroatien) und Gernika (Spanien).

Seit den 1960er Jahren bestehen zudem langjährige freundschaftliche Beziehun-

gen zu den drei Gemeinden La Bresse, Cornimont und Ventron in den französischen Vogesen. Diese Partnerschaften sind laut der Mitteilung geprägt von regelmäßigen Kontakten, auch ohne formale Vereinbarungen. Von den formalisierten Partnerschaften (derzeit sind das

etwa 845 in Baden-Württemberg) ist fast jede fünfte in Dreiecksbeziehungen eingebunden, da es üblich sei, Partnerschaften nicht nur bilateral zu gestalten. So sind auch die Partnerstädte Osijek und Vicenza untereinander verbunden, heißt es in der Mitteilung weiter.

„Trotz begrenzter personeller Ressourcen engagieren sich die Kommunen aktiv für Völkerverständigung und internationale Zusammenarbeit“, schreibt die Pforzheimer Stadtverwaltung. Die landesweite Erhebung entstand demnach in Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag Baden-Württemberg und dem Landkreistag, um die Bedeutung dieser Partnerschaften sichtbar zu machen und eine umfassende Datenbank zu erstellen. Sie verdeutliche, dass Städte- und Gemeindepartnerschaften wichtige Brücken zwischen Menschen und Kulturen sind und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa beitragen.

Das Land Baden-Württemberg unterstütze dieses Engagement durch Veranstaltungen, Förderprogramme und den deutsch-französischen Städtepartnerschaftskongress, der Anfang Juni in Freudenstadt stattfand und an dem Vertreterinnen aus Pforzheim und Saint-Maur-des-Fossés teilnahmen.

Zukünftig soll der Ausbau der Partnerschaften weiter vorangetrieben werden. „Angesichts globaler Krisen ist es wichtiger denn je, bestehende Partnerschaften resilient und zukunftsfähig zu gestalten und neue Bereiche in die Zusammenarbeit zu integrieren“, so die Mitteilung weiter. Für Pforzheim bedeute das, langjährige und enge Beziehungen zu stärken. Neben der Verankerung in der Zivilgesellschaft und dem Austausch mit engagierten Institutionen, Organisationen und Vereinen sei es essenziell, neue Formate und Zielgruppen im Blick zu behalten, um die Partnerschaften kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Das Partnerschaftseck im Neuen Rathaus: Hier sind in Detailaufnahmen Merkmale und Sehenswürdigkeiten der Partnerstädte zu sehen. Foto: Ella Martin/Stadt Pforzheim